

INDERNET 2021

24.06. bis 26.06.2021, täglich ab 18:00 Uhr (DE) / 21:30 Uhr (IN)

In Form einer mehrtägigen Ausstellung werden vom 24. bis zum 26. Juni 2021 interdisziplinäre Arbeiten von diversen indischen bzw. Indien inspirierten Kreativen präsentiert, die das Internet als Instrument und Bühne zugleich nutzen. Zusätzlich gibt es ein vielfältiges Programm, bestehend aus visuellen Showcases, diversen Panel-Talks and künstlerischen Darbietungen.

<https://hopin.com/events/indernet>

Team: Manoj Kurian Kallapurackal (Kreativleitung), Sepiedeh Fazlali (Programmleitung), Kathrin Seifert (PR), Aradhana Sharma (Social Media), Ahjosh Elavumkal (Film / Streaming), Pawas Gupta (Sound), Vimal Kandoth (Web)



24-26 JUNE 2021
KUNSTHAFEN, KÖLN

Illustration by Coomara Chelvi

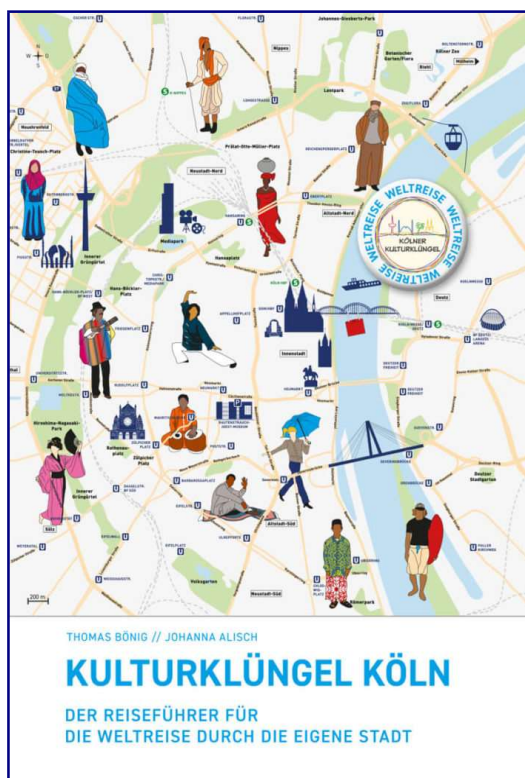
Kulturklügel Köln - Indien

Das indische Köln verzaubert seine Besucher. Auf der Rückseite des Neumarkts ist ein lebendiger kleiner Subkontinent entstanden. „Kalkutta am Rhein“ betitelte es der WDR, „Indien liegt am Neumarkt“ schrieb der „Kölner Stadt-Anzeiger“. Reiseleiter Thomas Bönig und das Team von Kulturklügel organisieren interkulturelle Wanderungen, bei denen wir mehr über die Menschen erfahren, deren Religionen und Gebräuche, die Lieferzeiten der frischen Mangos, das Neueste aus Bollywood, den Gebrauch von Curry. Ayurveda, Kalari, Samosa, Dhol, der ganze Subkontinent ist hier zu finden. Sari Schneider und ein paar Tausend Götterfiguren in diversen Verkaufsregalen verströmen den Charme des indischen Subkontinents. Namaste!

<https://www.kulturkluegel.de>

„Kalkutta am Rhein“ <https://vimeo.com/33650038>, „Das indische Köln“ <https://vimeo.com/4864030>

Ein interkultureller Stadtplan für Köln: https://www.kulturkluegel.de/wp-content/uploads/2016/01/KulturKluengel_StadplanKulinarik_2015.pdf



Indiens heilige Flüsse – Mythos und Kommerz

Donnerstag, 08.07.21, 19 Uhr

Indus, Ganges, Brahmaputra – Indiens große Flüsse garantieren das Überleben von Mensch und Natur auch außerhalb der Regenzeit. Unzählige Tempel an den Ufern bezeugen die Verehrung von Flüssen als Gottheiten und Lebensspender. Flüsse inspirierten Denker und Künstler des Landes, sie sind die Wiege der indischen Zivilisation.

Seit der Antike legten die Menschen Stauwerke und Kanäle an, um das Wasser der Flüsse ganzjährig nutzen zu können. Mit der Expansion der Landwirtschaft und dem Aufbau von Industrien trat der wirtschaftliche Nutzen der Flüsse immer mehr in den Vordergrund. Wasser wurde zum Rohstoff und schließlich zur Ware. Heute werden die heiligen Wasser rücksichtslos ausgebeutet, vergiftet und verschmutzt. Trotz jahrzehntelanger Bemühungen um seine Rettung gilt der heilige Ganges heute als einer am stärksten verschmutzten Gewässer der Welt. Mit dem Klimawandel gerät das natürliche Gleichgewicht aus der Balance, Millionen Menschen leiden unter Dürren und Überschwemmungen.

Rainer Hörig spürte schon früh die Faszination, die von den mächtigen Strömen Indiens ausgeht. Er besuchte Pilgerfeste wie die Kumbh Mela am Ganges und ließ sich von der religiösen Inbrunst der Gläubigen anstecken. Seine journalistischen Recherchen führten ihn auch an Orte des Grauens, wo menschliche Gewinnsucht die heiligen Gewässer ruiniert. Gespräche mit Experten und Umweltschützern führten zu Einblicken in die ambivalente Haltung der Menschen im modernen Indien, die sich etwa in den Worten einer Pilgerin am Ganges widerspiegelt: „Ich glaube nicht, dass das Wasser schmutzig ist, es reinigt uns doch von Übel und Sünden!“

Referent: Rainer Hörig, Autor und Fotograf, lebt seit 30 Jahren in der westindischen Stadt Pune. Seine Recherchen führen ihn durch Süd- und Südostasien. Sozial- und Umweltreportagen sind seine Spezialität. Unter anderem im WDR, im Deutschlandfunk kann man seine Reportagen und Analysen aus Indien seit Jahren verfolgen. Gemeinsam mit seiner Frau Rajashree berät er deutsche Fachkräfte bei der Einbürgerung in Indien.

<https://www.rainerhoerig.com>



Foto: Rainer Hörig

„Das neue Testament der Inder“ auf der deutschen Opernbühne

Samstag, 10.07.21, 16 Uhr bis 17 Uhr

Felix Gotthelfs vergessene Oper Mahadeva (1908). Ein Dokumentarfilm von Dr. Markus Schlaffke.

1908 schrieb der aus Mönchengladbach stammende Komponist Felix Gotthelf (1857-1930) sein „in Wort und Ton für die Bühne verfasstes Mysterium“ Mahadeva, in welchem er die Shiva-Mythologie mit der christlichen Erlösungstheologie in Verbindung bringt.

Felix Gotthelf, Mitglied und Förderer der Schopenhauer Gesellschaft, sah in den damals jüngsten Erkenntnissen der Indologie eine Gelegenheit zur Vervollständigung der europäischen Philosophie mittels einer Synthese von indischem Wissen und christlichen Glauben.

Gotthelfs Oper kam bis auf die Premiere 1910 nie wieder zur Aufführung. In Zusammenarbeit mit dem Weimarer Komponisten Andre Kassel wurden Teile der Oper rekonstruiert und erstmals wieder hörbar gemacht. Dieses Experiment wurde in einem dokumentarischen Film festgehalten, welcher der Frage nachgeht, wie Gotthelf seine angestrebte „Versöhnung von Wissen und Glaube“ als ästhetische Erfahrung im Kunstwerk realisiert hat.

Referent: Dr. Markus Schlaffke studierte Visuelle Kommunikation und Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar und ist als Dokumentarfilmer tätig. (Filme: Songs without a Place – Music from Afghanistan; Afghanistan/Germany 2015; The Albatross around my Neck, India/Germany 2019). 2021 promovierte er an der Bauhaus-Universität Weimar mit einem künstlerischen Forschungsprojekt zur Geschichte des Indischen Menaka-Balletts in Deutschland. "Die Rekonstruktion des Menaka-Archivs. Navigationen durch die Tanz-Moderne zwischen Kolkata, Mumbai und Berlin 1936-38"



Foto: Dr. Markus Schlaffke

Bajadere: Tanz und Film auf den Spuren von Goethes Tempeltänzerin

Samstag, 10.07.21, um 19 Uhr

In seiner 1797 veröffentlichten Ballade „Der Gott und die Bajadere“ schreibt Johann Wolfgang von Goethe über eine Bajadere (Tempeltänzerin), deren Liebe von einem Gott in Menschengestalt auf die Probe gestellt wird. Sicher hätte er sich nicht träumen lassen, welchen Einfluss dieses Gedicht auf Künstler im Westen und sogar in Indien haben würde. Diese Veranstaltung widmet sich mit Vorträgen, tänzerischen Interpretationen und einem Kurzfilm Goethes außergewöhnlicher Ballade und ihrer transkulturellen Bedeutungen.

Zunächst diskutiert Sandra Jasmin Schlage in einem kurzen Vortrag Inhalt und Quellen von Goethes Werk, aber auch, wie nah seine Darstellung der Lebensrealität der Devadasis kommt (den indischen Tempeltänzerinnen), die als Vorbild für die Protagonistin dienten. In Europa wurde die Handlung in leicht veränderter Form in immer wieder neuen Ballettaufführungen gefeiert. Doch wie könnte diese Geschichte als klassische indische Tanzaufführung aussehen? Zwei Bharatanatyam Tänze zeigen die Geschichte der jungen Frau, die sich in den Gott Shiva verliebt. Zunächst erzählt „Thillai Ambalam“ davon, wie die Heldin den Gott im Traum erblickt und sich die Hochzeit mit ihm ausmalt und im zweiten Stück wird die Handlung quasi fortgeführt in Schuberts Vertonung der Goethe Ballade, getanzt als Bharatanatyam Stück.

Der zweite Teil der Veranstaltung ist dem Kurzfilm „Bajadere“ gewidmet, der ebenfalls von Goethes Ballade inspiriert ist. Der Film entstand im Rahmen des Projekts „Der Mensch und die Krise“ und wurde vom Rheinisch-Bergischen Kreis gefördert. Hier dient die Ballade als Ausgangspunkt für eine Geschichte über die innere Transformation in einer Krisensituation. Während Goethes Ballade mit dem Selbstopfer der Tänzerin und der Errettung durch Gott endet, zeigt der Film ihre Fähigkeit zur Akzeptanz, Hingabe und Selbstverwirklichung. Die Regisseurin Tanmayo wird das Konzept des Films vorstellen, sowie exklusive Einblicke in die Erstellung von Film und Musik geben. Als Finale der Veranstaltung wird der bisher unveröffentlichte Kurzfilm vorgeführt und im Anschluss gibt es die Möglichkeit zu einem Gespräch mit beiden Künstlerinnen.

Referentinnen: Sandra Jasmin Schlage (www.Sandra-Jasmin-Tanz.de) lebt in Bergisch Gladbach bei Köln und arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin in der Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte der Universität Bonn, wo sie regelmäßig Seminare zu Tanzformen aus Asien anbietet. Sandra Jasmin verfügt über eine umfangreiche Ausbildung in Bharatanatyam (klassischer indischer Tanz), Grundkenntnisse in Charya Nritya (klassischer nepalesischer Tanz) und verschiedenen indischen Volkstänzen. Ihre wichtigsten Lehrer sind Madhavi Mandira (Deutschland), Smt. Vanishree Ravishankar (Indien) und Sri P.T. Narendran (Indien). Als Mitglied verschiedener Ensembles sowie solo tanzt sie bei zahlreichen Events und Shows in Deutschland, Indien und weltweit.

Karen Boyd - Tanmayo (www.tanmayomusic.com) ist eine Musikerin, Filmemacherin und Malerin. Sie hat klassische Geige bei Inga Gibb (UK) und Geschichten erzählen bei David Campbell (BBC Schottland) studiert. Als Geigerin and Sängerin war sie viele Jahre mit einigen Top-Musikern der Weltmusik Szene (z.B: Snam Kaur, Prem Joshua)

auf Tournee. Sie hat auf Paul McCartney's Hochzeit und für Anoushka Shankar (Ravi Shankar's Tochter) gespielt. Nach 6 eigenen solo CD's verwebt sie nun all ihre vielfältigen, künstlerischen Ausdrucksweisen miteinander und so entstehen berührende cinematische Kreationen. Das Filmemachen, welches sie autodidaktisch gelernt hat, ist für sie auch eine Möglichkeit, die Schönheit auszudrücken, die sie in der Natur um sich herum findet. Heute kreiert sie unter anderem Dokumentarfilme für Künstler, Musiker und kleine Unternehmen. Für die 1969 im Norden von Schottland geborene Künstlerin ist Bergisch Gladbach zu Ihrem zu Hause geworden.

„Bajadere“ Trailer:

<https://youtu.be/NptomLqwpYU>

Informationen zum Projekt „Der Mensch und die Krise“: <https://www.rbk-direkt.de/preistraegerinnen-und-preistraeger.aspx>



Foto: Karen Boyd - Tanmayo



Foto: Sandra Jasmin Schlage

Indische Religionen im Überblick - Vorträge

Donnerstag, 15.07.21, 19 Uhr

Diese Vorlesungsreihe bietet einen Überblick über indische Religionen in ihrer chronologischen Entwicklung. Nach einem kurzen Blick auf die sogenannte „Industal-Kultur“ betrachten wir ausführlich die Religion(en) der „Vedischen“ Epoche (ca. 3000-1200 v.C.). - Jainismus und Buddhismus (beide entstanden im 5. Jhd . v. C.) entwickelten sich aus ‚reformatorischen‘ oder ‚protestantischen‘ Bewegungen gegen die religiös basierten sozialen Zustände in vedischer Zeit. - Aus einer Symbiose von Elementen der vedischen, jainistischen und buddhistischen Lehren und zahlreicher dörflicher Populärreligionen sowie philosophischer Systeme entwickelte sich über Jahrhunderte das, was wir heute als „Hinduismus“ kennen. Diese uneinheitliche Religion hat viele Aspekte. Die wichtigsten davon wollen wir hier kurz beleuchten. – Kurze Bemerkungen über den Islam in Indien, den Sikhismus und die Zoroastrische Religion schliessen die Vorlesungsreihe ab.

Die Vorlesungen zu den Religionen Indiens im Überblick:

8 Vorlesungen, siehe: Archiv → Videos

Referentin: Prof. Dr. Ulrike Niklas, ist geschäftsführende Direktorin vom Institut SASOA der Universität zu Köln. Sie lebte und arbeitete zahlreiche Jahre in Südindien. Als Indologin hat sie neben der Philologie auch viele Dorfstudien unternommen.



Foto: privat

Martin Kämpchen.

Montag, 20.06.22, 18 Uhr

Als Martin Kämpchen 1971 als Student zum ersten Mal nach Indien fuhr, ahnte er nicht, dass er fünfzig Jahre bleiben würde. Als Deutschlektor in Kalkutta, Student in Madras und seit 1980 als Schriftsteller und Übersetzer, Journalist und Sozialarbeiter in Santiniketan hat er viele Stationen durchlaufen. Er hat Ramakrishna und Rabindranath Tagore aus dem Bengalischen übersetzt, sich für den interkulturellen und interreligiösen Dialog eingesetzt und die Entwicklung zweier Stammesdörfer begleitet. Wegen der Pandemie musste er Ende März 2020 nach Deutschland zurückkehren, wo er seine Autobiographie geschrieben hat. Sie erscheint im Frühjahr 2022 im Patmos Verlag.

Zuletzt erschien von ihm *Was das Leben leuchten lässt* (Vier-Türme-Verlag 2019); *Indo-German Exchanges in Education* (Oxford University Press India 2020); demnächst erscheint das Kinder-Erwachsenenbuch *Zusammen sind wir stark!* (Verlag 23).

Zum ersten Mal liest Martin Kämpchen aus dem Manuskript seiner Autobiographie vor und erzählt über deren Entstehung.

Referent:



Martin Kämpchen

<http://www.martin-kaempchen.de>



Foto: Amartaya Sen (ganz links) - Booklaunch 2016



Martin Kämpchen mit Ram Chandra Gandhi, Enkel des Mahatma

Fotos: privat und <https://www.textbote.de/entwicklungshilfe-bei-freunden/>

KALBELYA DANCE mit Madhavi

Samstag, 24.07.21, 14 -16 Uhr

KALBELYA ist der Tanz der gleichnamigen Volksgruppe aus Rajasthan, Nordindien. Das Besondere sind die prächtigen Tanzkostüme in schwarz gehalten mit farbenfrohen Motiven, die weiten schwingenden Röcke und Bewegungen zu faszinierenden Rhythmen, die die Bewegungen einer Schlange nachahmen.

Als Nomaden zogen die Kalbelyas als Schlangenfänger und Schlangenbeschwörer mit ihren Darbietungen durchs Land. Die heutige Form des Tanzes verdanken wir der Tänzerin Gulabi Sapera und anderen Pionierinnen, denen es seit den 80er Jahren gelungen ist, KALBELYA DANCE über die Grenzen Indiens hinaus, weltweit bekannt zu machen und auf internationalen Bühnen zu etablieren. Dieser Erfolg brachte vielen Kalbelya Künstlern einen wirtschaftlichen Aufschwung und ein besseres Leben.

KALBELYA DANCE wurde weltweit begeistert aufgenommen und ist seit 2010 von der UNESCO als 'Intangible Cultural Heritage' anerkannt.

Referentin: Madhavi Mandira ist Theaterwissenschaftlerin und eine in Indien im Kalakshetra-Stil ausgebildete Bharata Natyam Tänzerin, Choreographin und Performerin von Bollywood Dance sowie zeitgenössischen Cross-over Tanzprojekten zwischen Ost und West. Madhavis Kalbelya Lehrerin ist Raquel Lechiguero Velasco, die diese Kunst von Raki Kalbelya in Rajasthan lernte. KALBELYA DANCE gehört nun ebenfalls zu ihrem künstlerischen Repertoire und sie freut sich darauf, diese faszinierende Tanzkunst weiterzugeben. Mehr über Madhavi unter: www.facebook.com/indiandancebymadhavi



Foto: Raquel Lechiguero Velasco

Film 'ZERO TO TEN' – von Köln in die Welt!

Madhavi nimmt Sie in diesem Film ihres Tanzprojekts 'ZERO TO TEN' mit auf eine spannende Reise! Zahlen und geometrische Formen werden im Tanz lebendig. Sie sind wichtige Bestandteile unserer Welt, von der Mathematik bis hin zum Bezahlen von Rechnungen! In alten Kulturen haben sie aber auch eine tiefe symbolische Bedeutung. Diese Tiefe hat Madhavi in ihrem Tanzprojekt erforscht. Das Thema hat sie derartig fasziniert, dass es sie über Jahrzehnte begleitet hat.

1997 fand die Premiere der 1. Fassung des Projekts unter dem Banner des Kulturamts Köln in Verbindung mit dem 'Tanz Hautnah Festival', in Anwesenheit des Indischen Botschafters, im Bürgerhaus Stollwerck in Köln statt. Weitere Vorstellungen folgten in der Lutherkirche und im Arkadas Theater. Dann ging es von Köln in die Welt mit der Einladung des Goethe Instituts zur Teilnahme bei den Deutschen Festspielen in Indien 2001' mit Aufführungen in Delhi und Mumbai beim 'East- West Encounter' über 'New Directions in Indian Dance'. Madhavi hatte die Ehre Pioniere des zeitgenössischen Tanzes in Indien persönlich kennenzulernen, wie Chandralekha und Astad Deboo. Die 'Deutschen Festspiele in Indien' waren ein grosser Erfolg und eine grosse Inspiration. 2018 entstand dann auf Einladung des 'Science in the City Festivals' in Malta im Rahmen der Kulturhauptstadt 'Valletta 2018' und der 'European Researchers Night' eine völlig neue Choreographie, die Sie in diesem Film sehen können.

Referentin: Madhavi Mandira ist Theaterwissenschaftlerin und eine in Indien ausgebildete Bharata Natyam Tänzerin und Choreographin. Mit ihren interdisziplinären Cross-Over Performances zwischen Ost und West geht sie neue Wege und erarbeitet mit Elementen der klassisch indischen Tanzkunst Bharata Natyam ein experimentelles Ausdrucksrepertoire. Mehr über Madhavi unter: www.facebook.com/indiandancebymadhavi

Filmer: Clive Brincat, 27.22 Min., gedreht am 28. 9. 2018 im Pjazzo Teatru Rjal in Valletta, Malta

Film: [Zero to Ten Full Performance](#) from [Kölner Indienwoche](#) on [Vimeo](#).

Anubhab Academy - Indian music and more

Die Anubhab Academy ist eine Musikschule für indische Musik in Köln. Gegründet im Jahr 2005 von Debasish Bhattacharjee, Conny Rave, Dr. Nabendu Sirkar und Dr. Amaresh Gupta und seit einigen Jahren an der Vogelsangerstraße in Köln-Bickendorf angesiedelt, bietet die Academy die Möglichkeit, die indische Musik in ihren vielen Facetten zu erfahren und zu erlernen. Unter der Leitung von Tablaspieler Debasish Bhattacharjee aus Kolkata liegt der Fokus des Musikunterrichts auf dem indischen Perkussioninstrument Tabla. Außerdem besteht die Möglichkeit indischen Gesang, Harmonium, Bansuri (Bambusflöte), Sitar und andere indische Instrumente zu erlernen – unterrichtet von regelmäßig in der Anubhab Academy lebenden indischen Gastdozenten.

<https://youtu.be/Mm7R-CPbDG0>

[Anubhab Academy – Indian music and more](#)
[Vogelsangerstraße 352](#)
[50827 Köln](#)

Mail: info@anubhab.net

Tel: 0160 91368028 – Debasish Bhattacharjee (Deutsch, Englisch oder Bengali)

<http://wordpress.anubhab.net>



Einführung in Abhinaya: Ausdruck durch Tanz

Samstag, 07.08.2021, um 14.00 -16.00 Uhr

Online Bharatanatyam Tanzworkshop mit Meera Varghese

Abhinaya ist der erzählerische Teil des klassischen indischen Tanzes, in dem Tänzer*innen Figuren aus der hinduistischen Mythologie verkörpern und Geschichten durch Mudras (Handgesten), Körperhaltungen und Mimik erzählen. Einen Einblick gibt der Workshop mit Meera Varghese. Der Workshop ist für Anfänger*innen geeignet. (Dauer: 2 Std.)

Eintritt: 20 Euro, ermäßigt 15 Euro

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Referentin: Meera Varghese ist Bharatanatyam-Tänzerin, Choreographin und Lehrerin und absolvierte ihre Tanzausbildung bei Kalaimamani Ramalingam in Karaikal/Indien. Privatunterricht bei Jai Govinda (Vancouver) und Bragha Bessell (Chennai) sowie Workshops bei Priyadarsini Govind ergänzten ihre Ausbildung. Sie wirkte international in mehreren Tanzproduktionen und Festivals mit und ist auch als Opernsängerin und Schauspielerin in Deutschland tätig. Ihr Solotanzprogramm "Navarasa" ist in der kommenden Spielzeit am 22.10.2021 und am 11.12.2021 am Theater Hagen zu sehen. Zurzeit bietet Meera Varghese auch Online-Privatunterricht in Bharatanatyam an.



Fotos: Federico Spinetti

Warum spielt die traditionelle indische Medizin Ayurveda in Deutschland eine wichtige Rolle in der integrativen Medizin?

Donnerstag, 12.08.21, um 19 Uhr

Ayurveda ist die traditionelle indische Medizin (TIM). Sie entstand vor 5000 Jahren in Indien und ist weit verbreitet. Ayurveda setzt sich aus den Sanskrit-Worten Ayus, das Leben und Veda, die Wissenschaft, zusammen. Wörtlich kann es mit Lebenswissenschaft übersetzt werden.

Kennzeichnend für die TIM ist ihre Ganzheitlichkeit und die Wahrnehmung des Patienten als Individuum mit Eigenverantwortlichkeit. Kennzeichnend für die TIM ist ihre Ganzheitlichkeit, das heißt es werden sowohl physische, psychische als auch spirituelle Aspekte, die den Menschen in Gesundheit bzw. Krankheit beeinflussen können, in die Therapie einbezogen.

Die ayurvedische Lehre zeichnet sich dadurch aus, dass sie nicht nur strukturelle und materielle Aspekte des Körpers behandelt, sondern auch die Dynamik physiologischer Kräfte mit einbezieht. Die beiden wichtigsten Konzepte hierbei sind die Dosha-Lehre und das Agni-Prinzip. Im Zentrum der ayurvedischen Lehre stehen die drei Dosha (Vata, Pitta, Kapha).

Disharmonie der Doshas entsteht durch konstante negative Einflüsse von Ernährung, Lebensstil, Klima, Zeit, Alter, Unfällen und genetischer Disposition, die zu Erkrankungen führen können.

Aufgrund der langen Tradition und der klinischen Erfahrung hat TIM gute wirksame Methoden zur Behandlung vieler chronischer Erkrankungen. Die Behandlung bei TIM ist nicht nur krankheitsorientiert, sondern der Zustand der Erkrankung, die Situation des Patienten, die Intensität der Erkrankung und das Fortschreiten der Erkrankung spielen eine Hauptrolle. Alle diese oben genannten Faktoren wurden mit speziellen Techniken analysiert, die in TIM entwickelt wurden.

Die ayurvedische Behandlung beinhaltet Diät, Ratschläge zur körperlichen Aktivität und innerliche Anwendung von Kräuterzubereitungen. Wenn eine chronische Erkrankung vorliegt, wird eine Reinigungsbehandlung (Panchakarma) eingeleitet, die sich an den körperlichen Eigenschaften des Patienten orientiert und den Stand der Erkrankung berücksichtigt

Während des Vortrags wird Dr. Syal Kumar, auch über verschiedene Präventionsmethoden berichten und über Erkrankungen informieren, die mit der TIM effektiv behandelt werden können. Es werden Tipps zum Umgang mit solchen Erkrankungen gegeben und verschiedene integrative Behandlungsmethoden im Zusammenhang mit der Traditionellen Indischen Medizin vorgestellt

Referent: Dr. phil. Syal Kumar, ist Leiter des Teams der TIM an den Kliniken Essen-Mitte und Leiter der Ausbildung in Traditioneller Indischer Medizin (TIM) an der Universität Duisburg Essen. Er stammt aus einer traditionellen Ärzte-Familie, die bereits seit fünf Generationen in Traditioneller Indischer Medizin praktizieren.



Fotos: privat

"Struggle for Peace and Justice"

Donnerstag, 19.08.21, um 19 Uhr

Der Autor im Gespräch mit Inga Drews und Hagen Horn.

Gandhi nannte seine Autobiographie *Experimente mit der Wahrheit*. Die *Experimente* lockten den Chemiker Dr. Karl-Julius Reubke an. Als er sie mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts zu analysieren begann, entdeckte er, dass sie nicht ohne Folgen und der Mahatma nicht ohne Nachfolger geblieben ist.

Die Analysen durch Texte, Reisen und Interviews führten zu einem eigenwilligen Buch über Indiens Ringen um die gleichberechtigte Freiheit seiner Bürger, die Bewegung Ekta Parishad und ihren Impuls zu einer menschenfreundlichen weltweiten Solidarisierung der Menschen mit ihrer Umwelt und der ganzen Welt.

Inga Drews und Hagen Horn befragen den Autor nach seinen Recherchen zum indischen Freiheitskampf, der zur politischen Unabhängigkeit führte.

In einer zweiten Runde steht Gandhis Vermächtnis zur Diskussion. Der Mahatma forderte seine Landsleute auf, die

- Soziale
- Ökonomische
- Spirituelle Freiheit des Einzelnen,

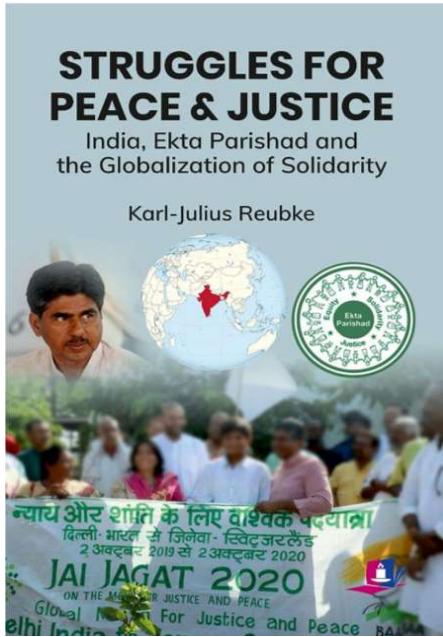
zu erringen.

In der dritten Runde fragen die Interviewer nach der sozial-politisch-ökonomischen Gegenwart in Indien und ihrer Ausstrahlung in die Welt.

Referenten: Dr. Karl-Julius Reubke



Die Dipl. Geographin Inga Drews und ihr Ehemann Dipl. Biologe Hagen Horn aus Köln interessieren sich seit ihren Indienreisen für die Geschichte, Kultur und Politik des Subkontinents. Über die Deutsch-Indische Gesellschaft und Dr. Julius Reubke sind sie mit Rajagopal P.V. und Ekta Parishad bekannt und moderieren diese Online Lesung.



Fotos: privat

Live in einem indischen Dorf

Samstag, 28.08.2021, um 10.00 bis 11.30 Uhr,

In dieser Veranstaltung geht es um das Kennenlernen eines indischen Dorfes, sozusagen „von innen heraus“: Geführt von einem Einwohner des Ortes Korkadu (Pondicherry, Südindien), werden wir LIVE (per ZOOM-Übertragung) verschiedene Stätten des Dorfes kennenlernen und – soweit in der Kürze der Zeit möglich – am Dorfleben teilnehmen. Siedlungsbereiche der verschiedenen sozialen Gruppen, Aspekte der Agrikultur, Elemente der Dorfökonomie, Tempel-Religiosität, das Dorf in Corona-Zeiten – all diese (und weitere) Themen werden hier zur Sprache kommen, z.T. im Dialog mit Dörflern.

Referentin: Prof. Dr. Ulrike Niklas, ist geschäftsführende Direktorin vom Institut SASOA (Institut für Südasien- und Südostasien-Studien, Indologie und Tamil-Studien) der Universität zu Köln. Sie lebte und arbeitete zahlreiche Jahre in Südindien. Als Indologin hat sie neben der Philologie auch viele Dorfstudien unternommen



Foto: privat



Dorfstraße in Korkadu

Workshop: Indische Musik in 2 Teilen

Freitag, 03.09.2021 und Samstag, 04.09.2021, 15 Uhr - 17 Uhr

The aim of this 2 day workshop is to acquaint the participants with the Indian ways of improvising and give an aesthetical insight of the mood/emotion attached with the different Ragas (Modes) while using different Rhythmic Patterns practiced in Indian music.

A Raga is a pattern of notes played with characteristic intervals, rhythms and embellishments used to define a certain framework in the Ascent and descent of the Octave, with special emphasis on certain notes or phrases to define a particular emotion/mood. Many different Ragas can originate from one Scale/Mode. There are more than 500 different Ragas, each having a particular emotion different from the other. Indian rhythmic patterns are complex because of the use of calculations and are used in different Genres of music today. Each beat can be subdivided into many micro beats and used in improvisation of the Ragas. Polyrhythmic plays are much used to make improvisation more interesting and challenging.

1st Day Melodic orientation, 2nd Day Introducing Rhythmic Complexities

Preis: 25 Euro pro Tag

Referent: Hindol Deb – Sitar und Komposition. Er erforscht die unendlichen Kombinationen im Crossover der indischen Musik mit verschiedenen anderen Genres, unterrichtet an der Pop Akademie Mannheim und leitet Sitar Lektionen der klassischen indischen Musik.

<https://www.hindoldeb.com/index.html>



Fotos: Peter Tümmers

Das Menaka Archiv - Spuren von Indiens Tanzmoderne in Europa

09. September 2021, 19 Uhr

<https://menaka-archive.org/wp-content/uploads/2019/06/menaka%20bei%20eschnapur.mp4>

Das Menaka-Archiv sammelt Dokumente aus dem Kontext der Aufführungen von Leila Roy-Sokhey's Indischem Ballett von 1936-38 in Europa. Leila Roy alias „Madame Menaka“ (1899-1947), eine Pionierin des modernen Tanzes in Indien, unternahm vom Januar 1936 bis Anfang 1938 mit ihrem „Indischen Ballett“ eine Europatournee

Menaka gehörte zu den ersten KünstlerInnen aus Indien, die ihre Arbeit auf diese Weise einem breiten Publikum in Europa präsentierten. Die dreijährige Tournee des Indischen Balletts ist in Europa weitestgehend in Vergessenheit geraten.

Ein Team von Historikerinnen, Kulturwissenschaftlern und Künstlerinnen rekonstruiert seit mehreren Jahren die Geschichte des Menaka-Balletts auf dessen verschlungenen Wegen zwischen Indien und Europa. Mittels einer digitalen Plattform werden dazu weltweit verstreute Archivbestände zusammengeführt und sichtbar gemacht.

Im Rahmen der Kölner Indienwoche führen die Autorinnen des Menaka-Archivs durch diese Sammlung, präsentieren bemerkenswerte Fundstücke und berichten davon, wie das digitale Archiv Menschen zusammenführt, die weltweit mit der Geschichte des Indischen Balletts in Verbindung stehen.

Referenten: Dr. Isabella Schwaderer und Dr. Markus Schlaffke präsentieren Archivfunde zur Tournee des indischen Menaka-Balletts von 1936-38 in Deutschland.

Dr. Isabella Schwaderer studierte Griechische und Lateinische Philologie sowie Philosophie an den Universitäten Würzburg, Thessaloniki und Padova. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Jena und wurde an der Universität Erfurt im Fach *Religionswissenschaft: Kulturgeschichte des Orthodoxen Christentums* promoviert. Seit April 2018 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der *Professur für Allgemeine Religionswissenschaft* der Universität Erfurt; derzeit ist sie vertretungsweise Lektorin für Religionswissenschaft an der Universität Kiel. In ihrem Postdoc-Projekt untersucht sie ein bestimmtes Indienbild in der philosophischen und künstlerischen Rezeption im Überschneidungsbereich von Tanz, Religion und *race*. Dazu dienen die Theaterkritiken zur Tournee des Menaka-Balletts als Fallbeispiele

Dr. Markus Schlaffke studierte Visuelle Kommunikation und Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar und ist als Dokumentarfilmer tätig. (Filme: *Songs without a Place – Music from Afghanistan*; *Afghanistan/Germany 2015*; *The Albatross around my Neck, India/Germany 2019*). 2021 promovierte er an der Bauhaus-Universität Weimar mit einem künstlerischen Forschungsprojekt zur Geschichte des Indischen Menaka-Balletts in Deutschland. (Die Rekonstruktion des Menaka-Archivs. Navigationen durch die Tanz-Moderne zwischen Kolkata, Mumbai und Berlin 1936-38)



Fotos: privat

<https://menaka-archive.org>

Performance Kollektiv Kāhi Kaḷenā

10.09.2021, 19 - 20.30 Uhr, Karl Rahner Akademie und online 12.09.2021, 18 Uhr

Performance Kollektiv Kāhi Kaḷenā

"No Service" – eine Performance von und mit Kāhi Kaḷenā

„Was ist eigentlich los in der Welt, in Indien, in Deutschland?“ Wir laden dazu ein, euch gemeinsam mit uns auf die Reise des kollektiven Gedankenaustausches zu begeben.

In „No Service“, einem nonverbalen Performance Projekt, werden Fragen an unsere Position und unsere Verantwortlichkeiten innerhalb der Gesellschaft auf die Bühne gebracht und gemeinsam mit dem Publikum reflektiert. Dies geschieht in der Form von zwei Charakteren, die sich auf die Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft machen. Dabei steht das „Funktionieren-“ und „Immer-Effizient-Sein-Müssen“ in einem kapitalistischen System im Vordergrund, gekoppelt an die Fragen: Für wen? bzw. Wofür? Was macht das mit mir als Mensch? Diese Auseinandersetzungen werden in einem so geöffneten und abstrahierten Maß thematisiert, dass sich nicht nur spezifische Gruppen darin wiederfinden können, sondern jedes Publikum – unabhängig von Geschlecht, Glaube, Kultur, Nationalität und Sprache.

Die Performance setzt sich zusammen aus mehreren Episoden, die performativ und atmosphärisch das Spannungsfeld zwischen strukturellen und persönlichen Begegnungen thematisieren, die in unserem globalisierten Alltag entstehen. Wir wollen euch in unserem partizipativen Präsenz-Format willkommen heißen und trotz sprachlicher, kultureller sowie nun auch körperlicher Distanz gemeinsam einen Ort des Austausches, des Ankommens und des Verbindens kreieren.

Ein Projekt des indisch-deutschen Theaterkollektivs Kāhi Kaḷenā

Kāhi Kaḷenā ist ein freies Kollektiv von Performance-Künstlern, deren Mitglieder je nach Kapazität und Aufgaben variiert. Das aktuelle Kollektiv besteht im Moment aus Aishwarya Sangle, Oona Philomena Wächter, Mohini Gupte, Lili Kacirek, Bipin Ghobale, Maike Obrecht.

Ein Blick auf die Facebook Seite des Künstler-Kollektivs lohnt sich: <https://www.facebook.com/noservice.performance>





Fotos: Privat

„Social Distancing“ - Ein Leben im Schatten der indischen Gesellschaft, Andheri-Hilfe

Donnerstag, 16.09.2021, 19 - 20 Uhr

Sie werden „Rattenfresser“ genannt. Die Musahar leben ein Dasein im Schatten der indischen Gesellschaft. Pascal Houben, Projektreferent bei der Andheri-Hilfe e.V., lädt Sie ein, mehr über das Schicksal der Musahar zu erfahren, die innerhalb der Dalit-Gemeinschaft („Unberührbaren“) zu den ärmsten und am stärksten benachteiligten Personen gehören. Lernen Sie, warum „Social Distancing“ für die Musahar nicht erst seit der Corona-Pandemie existiert und was die Andheri-Hilfe unternimmt, um Licht in das Leben von ausgewählten Musahar Gemeinschaften im Norden des indischen Bundesstaates Bihar zu bringen.

Referent: Pascal Houben arbeitet als Projektreferent für die ANDHERI HILFE e.V. seit 2019. Er ist zuständig für Projekte im indischen Bundesstaat Bihar sowie für Projekte, die vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kofinanziert werden. Zuvor war Herr Houben beinahe 10 Jahre in verschiedenen Funktionen für die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in der Mongolei tätig



Fotos: Andheri Hilfe